

Firmen Regional

3b IDO sucht Schreiner

Der Lauffener Büroeinrichtungsspezialist **3b IDO** ist auf Wachstumskurs. Das Auftragsvolumen ist in den zurückliegenden Monaten um über 40 Prozent auf rund 1,7 Millionen Euro gestiegen, berichtet Prokuristin **Susanne Weissert**. „Nachdem das Jahr etwas schleppend begann, hat die Nachfrage seit März deutlich angezogen“, sagt Weissert. Vor allem in der Heimatregion Baden-Württemberg und auch in Bayern habe man neue Marktanteile hinzugewonnen. Kunden habe 3b IDO aber auch in Hessen sowie in Österreich und in der Schweiz, sagt die Prokuristin. Allerdings spürt auch das Lauffener Unternehmen den sich verschärfenden Fachkräftemangel. „Wir suchen nach wie vor einen Schreiner für die Produktion und einen für die Montage“, berichtet Weissert. Derzeit beschäftigt das von **Jörg Scholz** geleitete Unternehmen 45 Mitarbeiter. „Wir bauen derzeit wieder Personal auf, um die Aufträge abarbeiten zu können“, sagt Weissert. *jüp*

@ Weitere Informationen
www.3b-ido.com



Im Werk in Lauffen produziert das Unternehmen 3b IDO Büromöbel. Foto: 3b IDO

Auszeichnung für Roto

Auf der 7. Wirtschaftswoche-Konferenz am 9. September in Düsseldorf wurde das Stammwerk der Bad Mergentheimer **Roto Dach- und Solartechnologie GmbH** offiziell als „Beste Fabrik Deutschlands“ 2010 ausgezeichnet. Vor Vertretern des europäischen Spitzenmanagements präsentierte Vorstand **Erich Rosenkranz** unter dem Titel „Durch Wettbewerbsdifferenzierung zur Leistungsführerschaft“ die Strategie und das damit verbundene Produktmanagement des Herstellers von Wohndachfenstern und Solarsystemen aus dem Taubertal.

Nicht nur die Jury des „Industrial Excellence Award“ zeigte sich von der Strategie des Unternehmens beeindruckt. Auch von Seiten der Konferenzteilnehmer gab es regen Zuspruch. *red*

@ Weitere Informationen
www.roto-frank.com

Kreativ³ bildet aus

Die Heilbronner Eventagentur **Kreativ³** wird ab sofort zum Ausbildungsbetrieb. In Zusammenarbeit mit der dualen Hochschule Baden-Württemberg, Campus Heilbronn, nimmt die Eventmarketing-Agentur ab sofort Nachwuchskräfte aus dem Studiengang Dienstleistungsmanagement mit Schwerpunkt Medien unter ihre Fittiche. „Es ist gerade in Zeiten, in denen überall von Krise die Rede ist, wichtig, Verantwortung zu übernehmen“, sagt Geschäftsführerin **Bettina Banaj**.

Bei der Ausbildung setzt das Unternehmen darauf, dass die Lehrlinge möglichst früh Eigenverantwortung bekommen. Mit **Carolin Weinreuter** steht die erste Auszubildende in der Geschichte von **Kreativ³** bereits fest. *red*

Tipp

Vorverkauf für Jagsthausen

Die Pläne für die nächsten **Festspiele in Jagsthausen** stehen bereits. Der Vorverkauf für den kommenden Sommer beginnt am 15. November diesen Jahres. Am 2. Juni 2011 hebt sich der Vorhang für die 62. Spielzeit. Unternehmen, die größere Kartenkontingente erwerben möchten, können sich schon im Vorfeld mit **Markus Müller** unter der Nummer 07943 912360 oder markus.mueller@jagsthausen.de in Verbindung setzen. *red*



Fertig: Steinmetz Clemens Kreuzwieser mit der für einen Heilbronner Kunden hergestellten Kopie des Kiliansmännles. Foto: privat

Buddhas und Kiliansmännle

Steinmetz Daniel Weirether aus Krautheim hat sich neben Grabmalen auch auf Skulpturen spezialisiert

Von **Heiko Fritze**

Sicherlich sind diese Aufträge Ausnahmen. Denn normalerweise beschäftigt sich das Unternehmen mit dem, was nun einmal für einen Steinmetz typisch ist: Grabmale und eventuell noch Fassadendekoration. Doch hin und wieder darf es auch mal etwas anderes sein. Wie jüngst das Kiliansmännle: Für einen Heilbronner Kunden fertigte der Krautheimer Betrieb eine 2,30 Meter große Kopie der Landsknecht-Statue vom Kiliansturm. Zwar nicht aus dem originalen Schilfsandstein, aber immerhin aus ähnlich aussehendem Material.

Etwas 20 solcher größeren Aufträge bewältigt der Krautheimer Betrieb pro Jahr, erzählt Inhaber Daniel Weirether. Mit allen kleineren Bestellungen durchlaufen pro Jahr bis zu 120 Skulpturen die Räume an der Ortsdurchfahrt im Jagsttalstädtchen. Das kann alles mögliche sein: Für einen Spediteur wurde schon einmal ein Laster gemeißelt, für einen Viehzüchter ein Zeburind, für einen Modehändler eine steinerne Hose – „wir machen alles, was der Kunde möchte“. Einmal kam eine Frau auf einer Messe im Taubertal an den

Stand und wollte ein Abbild ihres Hundes haben. „Wir sind dann zu ihr rausgefahren, haben ihn fotografiert und vermessen und anhand der Daten die Figur hergestellt“, erzählt der Steinmetzmeister. „Nun kommt sie jedes Jahr mit ihrem Hund an unseren Messestand und ist ganz stolz.“ Zumal seinerzeit zwei gleiche Hunde hergestellt wurden – einer blieb als Ausstellungsstück bei Weirether. Und bei jener Messe sitzen dann Original und Skulptur nebeneinander.

Steinpilze Dabei war es eher Zufall, dass der Familienbetrieb, der seit 21 Jahren vom Krautheimer Gewerbevereinsvorsitzenden geleitet wird, sich mit solchen Figuren ein zweites Standbein geschaffen hat. „Ein Spediteur aus dem Hohenlohekreis wollte einen heiligen Christopherus haben“, erinnert sich Weirether. Das war 2004, und er bestellte ihn bei Partnerbetrieben. „Was geliefert wurde, war von so schlechter Qualität, dass wir es einfach selbst versuchten.“ Mit Erfolg. Und nahezu gleichzeitig folgte ein zweiter Anstoß in einem Portugal-Urlaub: Dort sah die Familie aus Stein gemeißelte Pilze und fand diese Idee witzig. „Als wir mal einen Brocken übrig hatten, haben wir es selbst

probiert.“ Heute stehen ein Dutzend Steinpilze in den Werkstatträumen und auf dem Ausstellungsgelände.

Nicht alles stellt Weirether freilich selbst her. Je nach Budget des Kunden werden auch einige Arbeiten wie das Anfertigen von Zeichnungen und Modellen oder einzelnen Details ins Ausland oder an Zulieferer vergeben. „Am besten verkaufen sich die Buddhas“, berichtet er – doch die werden aus China importiert, ebenso wie die meisten Löwen und Elefanten, die ebenfalls Verkaufsschlager sind. Nur um Spezialaufträge kümmert sich das Steinmetz-Team, neben Weirether drei Gesellen und ein Auszubildender, dann selbst. Insgesamt zählt die 1929 gegründete Firma 15 Mitarbeiter.

Meistens behelfen sie sich mit dem typischen Steinmetz-Werkzeug, den Punktierungsgeräten: Erst wird eine Zeichnung angefertigt, daraus ein Modell gebaut, und dieses dient dann als Maßstab für die Steinfigur, wobei mit den Punktierungsgeräten die Maße übertragen werden. „Zwei meiner Gesellen haben das aber einfach im Gespür, die brauchen das Gerät gar nicht“, ist Weirether stolz.

Diese Handarbeit – eine große Skulptur benötigt etwa zwei Monate Arbeit – hat

aber ihren Preis. Eine vierstellige Summe kommt für solche Projekte schnell zusammen. Oft sind es auch Kommunen, die bei den Krautheimern bestellen. Die Heimatstadt hat sich einen steinernen Götz von Berlichingen herstellen lassen, die Nachbarkommune Assamstadt eine Schlackohrsau – das Wappentier des Fastnachtsvereins. Ein Privatmann aus Alzey ließ sich die Nibelungen-Figur Volker von Alzey für seinen Vorgarten meißeln – und zurzeit ist für ihn Brunhilde aus derselben Sage in Arbeit, zwei Meter hoch und 900 Kilogramm schwer.

Abwechslung Aber es gibt auch ganz spezielle, sensible Aufträge. Wie jüngst von einem Ehepaar, das seine in jungen Jahren verstorbene Tochter auf dem Grabstein will. Nun sitzt das Mädchen als Marmorfigur auf einem Block – gemeißelt nach Fotovorlagen, immer wieder den Eltern für Korrekturen vorgeführt. Insgesamt aber bedeutet das Spezialgebiet Skulpturen für den Steinmetzmeister und seine Handwerker eine reizvolle Abwechslung. „Es macht Spaß“, sagt er. „Ob ist der Rohstein schon an sich schön, und wenn man die Vorlage wie gewünscht hinkriegt, ist es ein tolles Gefühl.“